

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;

für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 206.

Sonntag den 2. September 1888.

VI. Jahrg.

Zum Sedantage.

Die diesjährige Feier des Sedantages kann nicht anders als zunächst wehmüthige Empfindungen in uns wachrufen. Fehlen uns doch in diesem Jahre zum ersten Male die beiden Männer, die in der Geschichte des Sedantages in der ersten Reihe stehen und die bis zur letzten Wiederkehr unseres Nationalfestes das Andenken der Großthaten, denen Deutschland seine Wiedergeburt verdankt, als Gefeierte mit uns feierten, unser großer Kaiser Wilhelm und sein heldenmüthiger Sohn, Kaiser Friedrich. Sie sind jetzt beide von uns genommen, der Eine mit den vollausgereiften Garben einer köstlichen Lebensernte, der Andere mit einem Strauß lieblicher und herzerfrischender, aber ach! von dem Schnitter Tod vorzeitig gebrodener Blumen in der Hand, und der Schmerz um diesen herben Doppelverlust muß gerade an dem heutigen Tage wieder zu seiner alten, ersten Stärke aufleben.

Wenn so unsere Gedanken heute zuerst zu den Gräbern pilgern, in denen die für uns Unvergesslichen ruhen, dann nehmen sie aber auch gerade von jenen Stätten mit fort, was tröstet und erhebt und dem Geist neue Frische und Spannkraft giebt. Vor allem das Gelübde, jenen Männern nachzueifern in der Hingabe an das Vaterland und der Pflichttreue in seinem Dienst, den Vorsatz, wie sie nicht weichlich auszuruhen auf dem Gewonnenen, sondern unermüdet auf seine innere Festigung und Mehrung bedacht zu sein, und den ernstlichen Willen, wie sie das Leben und die uns verliehenen Kräfte nicht an die Jagd nach banausischem Genuß und irdischem Tand jeder Art, sondern an die Durchführung edler und vor Gott und Menschen wohlthätiger Aufgaben zu setzen. Haben uns doch die Helden von Sedan außer ihrem kriegerischen Ruhm auch noch das Vermächtniß großer und der Ausgestaltung harrender Gedanken zum Wohle der Armen und Niedrigen und ernster Aufforderungen zu innerer Erneuerung und Kräftigung unseres Volkes in der Festigkeit seiner religiösen Gesinnung, in Nüchternheit und Sparsamkeit, Zucht und Sitte hinterlassen. Und läßt sich doch leider nicht leugnen, daß das uns Gott sei Dank 1870 wiedergewordene Gefühl der Kraft sich hier und da in einer Richtung weiter zu entwickeln anfängt, die der Aufgabe der physischen Ausbildung und der Herausarbeitung aller realen Momente unseres Daseins — in der Wirklichkeit wie in seinen Abpiegelungen in Kunst und Literatur — zu voller, berechtigter Geltung ein Uebergewicht über die Pflege des Idealen zu geben droht. Demgegenüber ist gerade der Sedantag besonders geeignet, um daran zu erinnern, daß uns die große Zeit, in deren Mittelpunkt er steht, zwar — hoffentlich für immer — von dem Traumwesen und der einseitigen, thörichten Ueberschätzung dessen, was durch intellektuelle Hervorbringung und, in der Stunde der Bewährung, allein durch den „Schwung der Begeisterung“ erreicht werden kann, befreit hat, daß die Männer, die bei Wörth, Gravelotte und Sedan gestritten, und die Helden, die sie zum Siege geführt, aber nie vollbracht haben würden, was wir ihnen zu danken haben, wenn auf dem Grunde ihres Herzens nicht der Funke lebendig geprüht hätte, der seine Kraft und Gluth von Gott nimmt und aus dem Schlamm des Alltäglichen und Gemehnen wieder zu ihm aufstiebt.

Im Banne der Verhältnisse.

Roman von Theodor Mügge.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

„Und jetzt — auch jetzt noch liebst du mich?“
„Ewig! ohne Ende!“ erwiderte sie, ihre Hände vor sich faltend.
„Und ich soll Dich verlassen! Wer zwingt mich dazu? Wer zwingt Dich dazu? Dein Vater?“
„Ich — ich!“ sagte Luise, tief athmend. „Wir müssen scheiden, Gottberg — wir müssen!“
„Warum? — Um Gottes willen! warum?“
„Fragen Sie nicht, geliebter Freund, fragen Sie nicht,“ erwiderte sie, nach Fassung ringend. „Es muß so sein — es muß!“
Ein Mißtrauen lief freudlos durch sein Herz. Es zitterte in den Blicken, mit denen er sie betrachtete.
„Wie,“ rief sie, ihn schmerzvoll anstarrend, „können Sie zweifeln?“
„Dann ist es ein Traum! Eine Einbildung! Ein leerer Wahn!“
„Mehr, mehr!“
„Nachau!“
„Fragen Sie nicht weiter!“
„Ich weiß Alles,“ sagte er. „Aber wenn Sie ihn nicht lieben, Luise, wenn er gelogen hat, als er sich Ihrer Gunst rühmte —“
„Hat er das?“
„Gegen Ihren Vater.“
„Gegen meinen Vater!“ wiederholte sie leise.
„Er hat ihn umschmeichelt und umheuchelt,“ fuhr Gottberg fort, er hat sich ihm unentbehrlich gemacht, ich weiß nicht durch welche Mittel. Warum zittern Sie? Warum dies Entsetzen in Ihrem Gesicht?“
„Er wird mein Gatte werden.“

In dieser Hinsicht aber wird, das hat das deutsche Volk schon mit herzlicher Gemüthung erkannt, das Vorbild und die feste führende Hand in der harmonischen Ausbildung aller Kräfte unseres Volkes, die die äußeren und inneren Wurzeln seiner Stärke bilden, uns auch weiter nicht fehlen. Mit Stolz und Lust sieht oder liest das preussische und das ganze deutsche Volk, wie unser junger Kaiser, der Erbe der Ehren und der Pflichten seiner glorreichen Vorfahren, mit unermüdetem Eifer an dem Schwerte Deutschlands hämmert und schweißet und es wieder und wieder zur Hand nimmt, um in wuchtigem Schwung seine Kraft zu proben. Mit nicht minderer Freude aber hat dieses preussische und deutsche Volk die Worte seines Kaisers entgegengenommen, in denen die Merkmale echter Regentenweisheit ausgerichtet sind und die mit hellem Klang an den Felsen schlagen, aus dem allein die Quellen des Glückes und der inneren Wohlfahrt eines Staates und Volkes hervorsprudeln können. Auf das Haupt eines solchen Kaisers können wir heute am Sedantage im Geiste die segnende Hand des großen Friedrich sich niederlassen sehen mit dem Wahrspruch: „Du wirst Dir Elsaß und Lothringen gewiß nicht wieder nehmen lassen!“ — und unter einem solchen Kaiser wird unser Volk gewiß nicht arm an den inneren Gütern werden, die seinen edelsten Schmuck bilden und aus denen auch die stolzen Lorbeeren des Sedantages entsprossen sind!

Aufzeichnungen Kaiser Wilhelms I.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgenden königlichen Erlass: Die letztwilligen Aufzeichnungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, enthalten ein herrliches Zeugniß erhabener Seelengröße und edlen frommen Sinnes, dessen Kenntniß ich Meinem Volke nicht vorenthalten will. Ich habe deshalb an dem heutigen, für Mein Haus bedeutungsvollen Tage beschlossen, den beikommenden Auszug aus diesen Aufzeichnungen bekannt zu geben, als ein Denkmal zur Ehre des Entschlafenen, als ein Vorbild für Mein Haus und für Mein Volk. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen. Potsdam, den 31. August 1888. Wilhelm R. An den Minister des königlichen Hauses.

Die erste der Aufzeichnungen datirt Koblenz, den 10. April 1857. Dieselbe gedenkt der schweren Verhängnisse, die Wilhelm I. in seiner Kindheit über das Vaterland eimbreden sah und des so frühen Verlustes seiner unvergesslichen Mutter. Sie enthält warme Dankesworte gegen Vater und Bruder. „Seiner (des Bruders) Gnade und Seinem Vertrauen danke ich es, daß ich in Deutschland auf seinen Befehl Ordnung und Zucht herstellen konnte, nachdem er im eigenen Lande dies Beispiel gegeben hatte.“

Die zweite Aufzeichnung datirt Berlin, den 31. Dezember 1866. Der Kaiser gedenkt darin der Erlösung des Bruders vom schweren Leiden und der langjährigen Kämpfe mit den neuen Institutionen. „Diese Kämpfe haben mich tief erschüttert, weil ich Stand halten mußte gegen ein wirres Andrängen gegen jene irdische Macht, die ich nicht aus den Händen geben durfte, wenn Preussens Geschichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich verbeuge Allen, die wissenschaftlich und unwissenschaftlich sich meinen, auf

Gewissensüberzeugung begründeten Absichten zum Wohle des Vaterlandes entgegensetzten, um die Macht der Krone zu schwächen, und die Herzen derselben zu entfremden. Vergessen mögen meine Nachkommen es aber nicht, daß Zeiten möglich waren, wie die von 1861—66!“ Dann erwähnt der Kaiser mit Dank gegen Gott die Ereignisse des Jahres 1866. „Das Werkzeug, so Großes zu erreichen, die Armee, steht unübertroffen in diesem Augenblick vor der Welt. Der Geist, der sie befeuert, ist der Ausdruck der Gesittung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen Vorfahren der Nation anezogen hat.“ Warme Dankesworte für die Armee und ganz Preußen schließen sich hieran. „Wo solche Vaterlandsliebe sich zeigt, da ist der gesunde Sinn vorhanden, der Nationen groß macht und darum segnet sie Gott sichtlich! . . . Möge mein Sohn und seine Nachkommen solches Volk und solche Armee um sich sehen, und durch besonnenes, zeitgemäßes Fortschreiten das Wohl und Gedeihen Beider sorglich fördern und Preußen die Stellung sichern, die ihm von der Vorsehung sichtlich angewiesen ist.“

Die dritte Aufzeichnung, datirt 31. Dezember 1871, betrifft den deutsch-französischen Krieg. Es heißt da u. A.: „Der deutsch-französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel herabfiel, einte ganz Deutschland in wenig Tagen und seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erkämpften mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die mir durch Gottes Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer zur Seite, um so Großes vollbringen zu sollen. Dieser Wille schaltete die Gesinnung der Kämpfenden in Hingebung und Ausdauer und nie gekannter Tapferkeit, so daß an Preussens Fahnen und an die seiner Verbündeten sich unvergänglicher Ruhm und neue Ehre knüpfte. Dieser Wille begeisterte das Volk zu nie gekannter Opferwilligkeit, zur Vinderung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich schlägt!“

Die vierte Aufzeichnung endlich datirt vom 31. Dezember 1878. „Es gehet,“ heißt es darin, „ein Jahr zu Ende, welches für mich ein verhängnißvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni! Die körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, daß preussische Landesfinder eine That vollbrachten, die am Schluß meiner Lebenstage doppelt schwer zu überwinden war und mein Herz und Gemüth für den Rest meiner Tage finstern erscheinen lassen! Doch muß ich mich ergeben in den Willen Gottes, der dies Alles zuließ, aber zugleich seine Gnade und Barmherzigkeit walten ließ, da Er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich in einer Weise gesunden ließ, die mich zu meinen Berufsgeschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für diese Seine Fügung, in der ich zugleich eine Mahnung erkenne, mich zu prüfen, ehe ich vor dem Richterstuhl des Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so sichtbar gewordenen Ereignissen eine gnadenvolle Führung Gottes, die zum Guten führen soll, wie Alles was von Ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich die Vorsehung für die schmerzvollen Ereignisse des ablaufenden Jahres. Sie haben mir aber auch Erhebendes gebracht, durch die Theilnahme, welche mir von allen Seiten zu Theil wurde.“

stünden konnte dieser Abschied nur befriedigen, und man mußte es dankend anerkennen, daß Gottberg zartfühlend gehandelt hatte, um den peinlichsten Augenblicken zu entgehen und keine solche zu verursachen. Es wurde wenig darüber gesprochen. Alle behaupteten in möglichster Ruhe ihr Einverständnis; nur Toni jammerte laut um ihren Freund und fand es abscheulich, daß er sich so heimlich fortgeschlichen, denn sie hatte ihn begleiten wollen und ihm noch so Vieles zu sagen gehabt.

Nachau spottete sie dafür aus und verwickelte sich in ein lustiges Gejänk, bei welchem das kleine Mädchen sich ziemlich ungebärdig benahm. Als er begütigend ihr seine eigene Freundschaft dafür anbot, welche ihr Erlass verschaffen sollte, und viele schmeichelnde Versprechungen anwandte, schüttelte sie trotzig den Kopf. „Du kannst uns den guten Doctor doch nicht ersetzen,“ sagte sie. „Alle Menschen hatten ihn lieb, und Keiner wird ihn vergessen. Papa auch nicht. Er wird bald genug wünschen, daß er wieder bei uns wäre.“

Der Papa rauchte seine Pfeife, blickte verdrießlich auf und antwortete nichts darauf; um so lustiger lachte Nachau darüber. „Wir werden ihn sämmtlich nicht vergessen, liebe Toni,“ erwiderte er, „laß ihn nur inzwischen auf dem Postwagen die frische Morgenluft genießen, die ihm gewiß wohlthun wird. Eine Reise machen ist sehr angenehm. Es giebt nichts Schöneres, als in die Welt zu fahren.“

„Warum reist Du denn nicht, wenn es so schön ist?“ fragte das Kind.

„Weil ich Dich nicht verlassen kann,“ erwiderte Nachau. „Wer sollte Dich und alle die Trauernden trösten, da der liebe Doctor durchaus nicht bei uns bleiben wollte?“

„Er sagte, er müßte fort, und Luise sagte es auch,“ antwortete Toni nachdenklich; „weiter wollte er mir nichts sagen. Weißt Du es?“

„Er hat es mir auch nicht gesagt.“ (Fortsetzung folgt.)

Politische Tageschau.

Mit der Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten von Hannover erlischt dessen Reichstagsmandat. Die „Frankf. Ztg.“ ruft zu der Ernennung Bennigsen's: „Vivat sequens!“ Der nächste große Gewinn wird nun wohl nach Frankfurt fallen müssen, wo auch reiches Verdienst zu lohnern ist.“ So schnell wird wohl Herr Miquel nicht an die Reihe kommen.

Die Beschwerden der deutschen Aussteller gegen den deutschen Kommissar für den internationalen Wettstreit in Brüssel, Cornely, sind nach einer Bekanntmachung der Präsidenten der deutschen Kommission, Baron von Landsberg-Steinfurt und Generalkonful Goldberger, als unbegründet erachtet worden.

Das Wiener „Fremdenblatt“ bestätigt nach Mittheilungen von kompetenter Seite, daß die neuerdings aufgetauchten Angaben über Neubefugung verschiedener diplomatischer Missionen lediglich auf willkürlichen Kombinationen beruhen.

Aus Rom wird der „Polit. Korresp.“ gemeldet, daß der italienische Minister-Präsident Crispi wiederholten Anlaß ergriffen hat, um seine rückhaltlose Befriedigung über die in den Begegnungen mit Fürsten Bismarck und Grafen Kalnohy gewonnenen Eindrücke zu äußern.

Der französische Minister des Auswärtigen Goblet hat in Erwiderung auf die letzte Note des Ministerpräsidenten Crispi an die Mächte eine Note gesandt, in welcher er, nachdem auf die Beweisführung Crispi's hingewiesen ist, ausführt, die von der italienischen Regierung angeführten Beispiele bewiesen, daß Aenderungen in der Souveränität immer nur durch Verträge bekräftigt würden, es sei dieses ebenso bei Algier der Fall gewesen, als der Dey den Franzosen seine Rechte in einer regelrechten Kapitulation übertragen habe, wie bei der Dobrußtscha und bei den an Serbien abgetretenen Gebieten. In Gemäßheit des Berliner Vertrages habe hier die Uebertragung der Souveränität stattgefunden. Eine Eroberung sei erst dann zu Ende geführt, wenn sie mit einem Vertrage abschliesse, und erst dann könne dieselbe einem Dritten gegenüber geltend gemacht werden. Italien habe sich jedoch auf keinen Vertrag berufen, es folge vielmehr aus den wiederholten Erklärungen der italienischen Regierung, die dieselbe entweder beim Parlament oder bei den Mächten abgegeben habe, es ergebe sich ferner aus dem Grünbuche vom 30. Juni 1886, daß Italien in Massowah einfach die Verwaltung ausübe. Die Kapitulationen seien also nicht abgeschafft gewesen, erst die Noten des italienischen Kabinetts vom 27. d. Mts. hätten von der Souveränität Akt genommen. Italien sei folglich nicht im Rechte gewesen, eine gereizte Haltung gegen den französischen Konsul in Massowah einzunehmen, welcher sein Exequatur von der Pforte hatte und welchen die französische Regierung zurückberief, um eine gereizte Polemik zu vermeiden. Die Note bemerkt schließlich, daß Italien sich mit Frankreich hätte verständigen müssen, anstatt eine Debatte vor Europa zu erheben. Da aber Italien eine solche vor den Mächten aufgeworfen habe, so würden dieselben anerkennen, daß Frankreich Maßnahmen treffen mußte, wie sie eine Regierung ergreifen muß, die sich das Wohl ihres Volkes angelegen sein läßt und auf Wahrung ihrer Rechte und ihrer Würde bedacht ist.

Der russische Großfürst Alexandrowitsch reist demnächst nach Jerusalem, wofelbst er einen feierlichen Einzug halten wird. Angeblich soll damit das russische Protektorat über das heilige Grab fundgegeben werden.

Dem Petersburger „Grafhdant“ ist auf Verfügung des Ministers des Innern die erste Verwarnung erteilt worden. In der Verfügung heißt es, die allgemeine Richtung des Blattes sei zwar wohlgemeint, dasselbe erlaube sich aber fortwährend äußerst unpassende Bemerkungen über die Thätigkeit und die Maßnahmen der Regierung und der höheren Staatsbehörden und gebe dadurch zu Nichtachtung der letzteren Veranlassung.

In Sofia wurden zwei Russen wegen Verkehres mit einem gefangenen Räuber verhaftet. Der Räuberbande sollen drei Mitglieder der Sobranje angehört haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. August 1888.

Im Königl. Stadtschloß zu Potsdam ist heute Nachmittag die Taufe des jüngsten Sohnes unseres Kaisers in feierlicher Weise vollzogen worden. Der feierlichen Handlung wohnten bei: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen, Ihre Majestäten die Kaiserinnen Augusta und Friedrich, der König und die Königin von Sachsen, der König von Schweden, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Erzherzog und Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich, der Kronprinz von Griechenland, die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander, die Prinzessin Friedrich Karl, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, Prinz Aribert von Anhalt, die Erbprinzen von Hohenzollern, von Waldeck, von Reuß j. L., Prinz Karl und Prinz Friedrich von Hohenzollern. Taufpaten waren vom königlichen Hause die Prinzessinnen Heinrich und Sophie, die Prinzen Friedrich Leopold und Alexander, und der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern. Von nichtpreussischen Fürstlichkeiten: Die Kaiserin von Oesterreich, die Königin von Italien, die Königin von Sachsen, der König von Schweden, die Prinzessin von Wales, die Großherzogin von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland, Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, dessen Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia die Kaiserin von Oesterreich vertrat. Die Taufhandlung vollzog Oberhofprediger Dr. Kögel. Der Täufling erhielt die Namen: Oskar, Karl, Gustav, Adolf. Nach Beendigung des Taufaktes brachten die Herrschaften der Kaiserin ihre Glückwünsche dar. Darauf fand eine größere Galatabelle statt, zu welcher etwa 170 Einladungen ergangen waren. Nach Aufhebung der Tafel begab sich der Kaiser nach dem Marmorpalais zurück und kam dann mit Extrazug mit den übrigen Herrschaften nach Berlin, um dort im Lustgarten die Verleihung der Fahnenbänder an die verschiedenen Regimenter des Gardekorps vorzunehmen und am Abend dem großen Zapfenstreich beizuwohnen. Die Nacht gedenkt der Kaiser im Berliner Schloße zu bleiben, um morgen die große Herbstparade über das Gardekorps abzunehmen.

— S. Maj. der Kaiser zeichnete den König von Schweden, wie auswärtigen Blättern gemeldet wird, bald nach dessen Antritt dadurch aus, daß er ihn als Admiral à la suite der Marine stellte. Der König von Schweden trug bei der gestrigen Tafel bereits die deutsche Admiralsuniform.

— Gestern Nachmittag hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

— Der Minister des Innern Herrfurth ist aus Westpreußen zurückgekehrt.

— Der kommandirende General des 11. Armeekorps, General der Kavallerie Frhr. von Schlottheim beabsichtigt aus Gesundheitsrückichten um seinen Abschied einzukommen. Freiherr von Schlottheim wurde der Nachfolger des Generals der Infanterie von Bose.

— Bei der gestrigen Erstwahl im 6. Berliner Reichstagswahlkreise ist, wie bereits mitgeteilt, auch diesmal wieder der sozialdemokratische Kandidat gewählt worden. Die Wahlbeteiligung war eine wesentlich geringere wie bei der letzten Wahl. Von 93 892 Stimmberechtigten beteiligten sich nur 41 791. Es erhielten Liebknecht (Soz.) 26 067, Knörcke (Freisinn) 7507, Dr. Förster (Antisemit) 4322, Holz (Kartell) 3847 Stimmen.

Kiel, 30. August. Das Festungs- und Flottenmanöver schloß heute mit einem mehrstündigen Artilleriekampfe zwischen dem angreifenden Panzergeschwader einerseits und den Forts Falkenstein und Stofch, sowie dem Panzerschiffe „Württemberg“ andererseits. Das Panzergeschwader forcierte den Eingang und ging vor den Wällen von Friedrichsort vor Anker.

München, 31. August. Nach dem nunmehr veröffentlichten offiziellen Programm für die Reise des Prinz-Regenten in die Pfalz wird die Reise vom 17. bis 28. September dauern und sich auf den Besuch der meisten Städte der Pfalz erstrecken. Im Gefolge des Prinz-Regenten, der vorher auch Achaffenburg besuchen wird, werden sich der Generaladjutant von Freyschlag, die Obersthofchargen, sowie die Minister v. Luz und v. Zeiltsch befinden.

Ausland.

Paris, 31. August. Die Ursachen, welche die Verhaftung des Sprachlehrers v. Hohenburg veranlaßten, sind, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, von den Zeitungen offenbar übertrieben. Nach dem „Matin“ befand sich in der beschlagnahmten Schachtel nur die Patronenhülse eines Grasgewehrs. Beweise werden nun noch von der Prüfung der beschlagnahmten Papiere erwartet.

Warschau, 31. August. Die Verstaatlichung der Warschauer-Terespoler Eisenbahn ist im Prinzip beschloffen.

St. Petersburg, 31. August. Pshewalski trat gestern eine Forschungsreise nach Nordwestchina an; derselbe beabsichtigt, über Lohnor bis P'assa in Tibet vorzudringen.

London, 31. August. Die Unterzeichnung der Zuckerkonvention erfolgte nicht vorbehaltlos, auch nicht von sämtlichen Delegirten. Oesterreich machte einen Vorbehalt bezüglich der Ausführung, falls andere wichtige Zucker produzierende und konsumierende Länder nicht beitreten. Brasilien, Frankreich und Schweden erklärten, obgleich mit dem Prinzip des Vertrages einverstanden, müßten sie sich doch die Unterzeichnung vorbehalten, bis alle internationalen Staaten beigetreten wären. Dänemark erklärte seine Zustimmung zu allen Artikeln, ausgenommen dem siebenten, welcher von den Prohibitivmaßregeln gegen Länder mit Prämiensystem handelt. Die der Konvention zugefügte Deklaration besagte, es solle acht Monate nach der Unterzeichnung eine aus Delegirten aller interessirten Staaten bestehende Kommission zwecks Ausführung der Konvention die bestehenden Gesetze und Gesetzentwürfe prüfen und Bericht erstatten, in welchem die notwendigen Aenderungen hervorgehoben würden, um die Gesetze und Gesetzentwürfe mit den Artikeln der Konvention in Einklang zu bringen. Am 1. September soll die Konvention in Kraft treten.

Bukarest, 30. August. Der König und die Königin sind heute von ihrer Reise zurückgekehrt und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden; dieselben begaben sich ohne Aufenthalt nach Sinaja.

Washington, 31. August. Die Kommission der Repräsentation für Auswärtiges machte dem Hause eine Vorlage, welche den Vorschlägen Cleveland's entsprechende Repressalien gegen Canada beantragt.

Provinzial-Nachrichten.

Briesen. (Sedanfeier). Der hiesige Kriegerverein wird das Sedanfest am 2. September durch Kirchengang und darauf folgendes festliches Beisammeln im Vereinslokale bei Hoffmann begehen.

Strasburg, 31. August. (Ertrunken. Militärisches.) Die heimtückische Drenowitz hat abermals ein Opfer gefordert. Gestern Abend badete die 11. Kompanie des 3. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 14 in der Schwimmanstalt in derselben. Plötzlich sank ein Füßler, der sonst ein tüchtiger Schwimmer ist, lautlos unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Vergebens bemühten sich die anderen Soldaten, ihm Hilfe zu bringen; man fand ihn nicht. Bis jetzt sind alle Versuche, die Leiche aufzufinden, erfolglos geblieben. Wahrscheinlich ist der Uermiste von Krämpfen befallen, oder aber ist er vom Schlage getroffen worden. Er diente bereits drei Jahre und sollte im Herbst gleich nach dem Manöver zur Reserve beurlaubt werden. — Das hier in Garnison befindliche vierte Bataillon des 3. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 14 hat heute Strasburg verlassen, um während des Manövers in Mewitz und Umgegend Quartiere zu beziehen. Hier rückten heute zwei Regimenter ein und bezogen theils in der Stadt, theils in umliegenden Ortschaften Quartiere. Es sind dies das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17 aus Bromberg und das 4. Ulanen-Regiment aus Thorn. — Oitmals soll es vorkommen, daß Soldaten während der Einquartierung nicht ordentlich versorgt werden. Da haben vor wenigen Tagen einige Söhne des Mars zu einem Gewaltmittel gegriffen, um nicht länger solchen großen Ueberfluß an Mangel zu haben. Sie schrieben nämlich Nachts über die Thür des Herrschafts-Hauses die verlockenden Worte: „Institut für Entsetzungsturen.“ Das zog; denn von nun an wurden sie mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgt. So geschahen auf einem Rittergute unserer Umgegend.

Graudenz, 31. August. (Apothekenverkauf.) Herr Apotheker Luchterhandt hier selbst hat die Schwanenapotheke nebst Verbandsstofffabrik an die Herren Serger aus Bresch an der Elbe und Gildenpiennig aus Berlin verkauft.

Stargard, 30. August. (Parzellirung.) Das Gut Binzynn im Kreise Stargard ist nunmehr durch notariellen Vertrag vom 23. d. von der zu diesem Zwecke gebildeten Ackerbau-Genossenschaft als Eigenthum erworben worden. Am Tage darauf ist die Uebergabe des Gutes mit totem und lebendem Inventar erfolgt und die Mitglieder der Genossenschaft sind in den Besitz der Parzellen gelangt.

Aus der Zuchler Haide, 30. August. (Krankheitsfälle.) Seit einigen Tagen hält der Tod hier reichliche Ernte, denn viele Kinder werden vom Brechdurchfall und anderen Krankheiten weggerafft. Auch ein Fall von cholera nostras ist vorgekommen, welcher die 18jährige Pflieger-

tochter des Rättners B. in Abbau D. in wenigen Stunden zum Opfer fiel.

Warggrabowa, 29. August. (Ertrunken.) Auf dem Fließchen kenterte dieser Tage ein mit Holz beladener Kahn und vier Männer, die sich in denselben befanden, ertranken.

Bromberg, 30. August. (Zubiläum.) Heute beging die Seifenfabrik von G. J. Gamm das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Schon gestern Abend brachte die Liebertafel dem jetzigen Inhaber der Firma, Herrn Emil Gamm, und seinem Vater ein Ständchen. Heute Vormittag überreichten die Angestellten der Firma ein kunstvoll ausgestattetes Gedächtnisblatt, welches u. A. die Photographien des Gründers der Firma, des jetzigen Inhabers und seines Vaters, ferner Abbildungen der früheren und der jetzigen Geschäftshäuser, der Medaillen, welche die Firma auf Ausstellungen erhalten hat, u. s. w. enthält. Am Vormittag erschien unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Bachmann eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, um dem Vater des jetzigen Firmeninhabers, Herrn Julius Gamm, welcher als Stadtverordneter und in anderen Ehrenämtern sich viele Verdienste um die Stadt erworben hat, den Ehrenbürgerbrief zu überreichen. Später erschien auch Herr Regierungspräsident v. Tiedemann zur Beglückwünschung und überreichte im Allerhöchsten Auftrage Herrn Emil Gamm den Kronenorden 4. Klasse. Deputationen von Vereinen, Geschäftsfreunde u. s. w. schlossen sich mit ihren Glückwünschen an.

Posen, 30. August. (Subhastation.) Das Rittergut Rudy (Kreis Breschen) ist in der Subhastation für 150 000 Mk. an Herrn v. Gössendorf-Grabowski übergegangen.

Lokales.

Thorn, 1. September 1888. (Sedanfeier in den Schulen.) Die diesjährige Sedanfeier wurde in den hiesigen Schulen heute Vormittag durch einen feierlichen Actus begangen. Im Gymnasium hielt Herr Prof. Dr. Boethje die Festrede, Herr Director Dr. Hayndt brachte ein dreimaliges Hoch auf S. Maj. Kaiser Wilhelm II. aus, in welches Lehrer und Schüler begeistert einstimmten.

— Ueber den neuen Oberpräsidenten von Westpreußen, Herrn von Leipziger, macht der „Hannover Cour.“ folgende Angaben: Herr von Leipziger wurde 1866 der erste preussische Landdrost in Hannover und war in dieser Stellung vom Mai 1868 bis Januar 1873, in der Zeit, während welcher Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode Oberpräsident war. Als der Nachfolger des Grafen Stolberg, Graf zu Eulenburg, welcher das Oberpräsidium vom April 1877 bis April 1878 führte, von dieser Stellung zurücktrat, wurde Herr von Leipziger dessen Nachfolger. Die zehn Jahre seiner Verwaltung waren besonders wichtig, da in dieselben die Neuorganisation der Verwaltung der Provinz fiel. — Nach der „Danz. Ztg.“ beabsichtigt der in den Ruhestand tretende Oberpräsident von Ernsthausen in Süddeutschland, wahrscheinlich in Straßburg, wo er früher als Bezirkspräsident weilte, seinen Wohnsitz zu nehmen.

— Um bei den oft stark besetzten Postkältern der Auslieferung von Telegrammen den Vorrang zu sichern, sind, wie berichtet wird, die Postannahmebeamten an den Schaltern, an welchen die Annahme und Ausgabe von Postsendungen und Telegrammen gemeinsam erfolgt, angewiesen worden, die Auslieferung von Telegrammen mit Vorrang abzuwarten. Durch Schalteranschlag werden diejenigen Korrespondenten, welche Telegramme abzugeben haben, aufgefordert, die Telegramme hoch zu halten, sobald der Beamte darauf aufmerksam wird; derselbe wird dann die beschleunigte Entgegennahme herbeiführen.

— Der Deutsche Innungsstag, welcher vom 9. bis 12. t. M. in Berlin in Dräsel's Saal, Neue Friedrichstr. 35, abgehalten wird, hat auf seine Tagesordnung folgende Punkte gesetzt: Bericht über die Entwicklung des Innungswesens, Ausnutzung des § 100f der Gewerbeordnung und Mängel dieses Gesetzes, Innungsausweise und Handwerkerkammern, Schiedsgerichte in Anlehnung an die Innungsausweise, Befähigungsnachweis und Führung des Meisterstücks, Antrag der Drechslerinnung auf Befähigung fälschlich geführter lautmännlicher Firmen, obligatorische Legitimationen, Krankenversicherung, insbesondere Innungs-Gesellen-Krankenkassen und Verbands-Krankenkassen für Meister, Gesellen und Lehrlinge, Ausdehnung der Unfall-Versicherungspflicht auf das ganze Handwerk, Alters- und Invaliden-Versicherung, gewerbliche Fachschulen, Submissionen, Gefängnisarbeit, Hausirwesen, Abgablungs-geschäfte, Sonntagsarbeit etc. Eine reichhaltige Tagesordnung, der wir volle und befriedigende Erledigung wünschen.

— (Von der Ernte) schreibt das Organ des Central-Vereins westpr. Landwirthe „Westpr. Landw. Mittelh.“: Das günstige Wetter hat auch diese Woche meistens angehalten und man ist jetzt vielfach schon mit Bergen des Hafers und des zweiten Kleinschnittes beschäftigt. Da sich seit dem 25. auch eine sommerliche Wärme eingestellt hat, so kann man noch auf eine etwas bessere Entwicklung der Hackfrüchte hoffen. Da die bisher geernteten Früchtarten außerordentlich wässerig und recht wenig haltbar waren, so standen die Chancen für die Kartoffelernte im Allgemeinen recht schlecht. Bleibt das Wetter sonnig und warm, so kann sich ja noch manches günstiger gestalten, aber es ist doch sehr unwahrscheinlich, daß die späten Sorten sich noch vollkommen erholen. Jedenfalls haben wir nur auf geringen Ertrag dieser außerordentlich wichtigen Knollenfrucht zu rechnen.

— (Den landwirtschaftlichen Lehranstalten) unserer Provinz wird Seitens der Provinzial-Verwaltung die größte Aufmerksamkeit gewidmet. So erhält die unter Leitung des Direktors Dr. Kuhnke in Marienburg stehende landwirtschaftliche Winterschule daselbst einen jährlichen Zuschuß von 1700 Mk., die landwirtschaftliche Winterschule in Schlodau einen solchen von 1500 Mk. und außerdem die Landwirtschaftsschule in Marienburg eine jährliche Unterstützung von 1500 Mk. Letztere Anstalt zählt die meisten Schüler.

— (Die Zahl der in unserer Provinz noch lebenden Veteranen aus den Freiheitskriegen), die von der Provinz wegen eines Einkommens unter 300 Mk. mit jährlich 42 Mk. unterstützt werden, beträgt gegenwärtig 9; im Ganzen sind noch 17 Veteranen vorhanden, deren ältester 92 Jahre zählt.

— (Postaliches.) Binnen Kurzem soll die für die Landbezirke wünschenswerthe Einrichtung getroffen werden, daß die bei den Posthilfsstellen eingehenden gewöhnlichen Briefsendungen, Zeitungen, und — soweit die Posthilfsstellen nicht in Bestellbezirken von Landbriefträgern zu Fuß belegen sind — Pakete ohne Werthangabe für die Bewohner des Orts alsbald nach der Ankunft durch den Inhaber der Posthilfsstelle bzw. durch Familienangehörige oder sonst geeignete Personen bestellt werden. Auch können die bezeichneten Gegenstände bei den Posthilfsstellen abgeholt werden, wenn der Empfänger einen hierauf gerichteten Wunsch dem Inhaber der Posthilfsstelle mitgeteilt hat. Das Bestellgeld für jedes Paket, ohne Rücksicht auf das Gewicht, ist auf 10 Pf. festgesetzt.

— (Steuerzahlung-Stundung.) Auf Grund eines Erlasses des Herrn Finanzministers wird denjenigen Steuerpflichtigen, welche durch die diesjährige Frühjahrsüberdewimmung arg geschädigt und in Folge dessen feuerunfähig geworden sind, die Steuerzahlung bis zum 8. März bzw. bis zum 1. November 1889 gestundet werden.

— (Wie alljährlich, werden auch in diesem Manöver) Versuche mit Konferven aller Art gemacht, namentlich aber sollen von den mit der tragbaren Zeltaufrüstung versehenen Bataillonen Versuche in allen Dienstzweigen (Märschen, Schießen, Vivouaf) vorgenommen werden, um festzustellen, ob sich die Mehrbelastung für die Mannschaften in der wärmeren Jahreszeit sehr fühlbar macht.

— (Militärisches.) Heute verließ auch das 129. Infanterie-Regiment unsere Stadt, um sich in das Manöverterrain zu begeben, ebenso das 11. Dragoner-Regiment und eine Compagnie des 2. Pionier-Bataillons mit dem notwendigen Brückenrain.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Hofbesitzer und Amtsvorsteher Krüger zu Mlyniec ist zum Schulvorsteher bei der Schule daselbst bestellt worden.

— (Copernicus-Verein.) Die ordentliche Sitzung findet Montag den 3. d. Mts. statt. Statt des Vortrages werden einige Mittheilungen gemacht werden. Zur Erörterung kommt die Beteiligung des Vereins an der Verammlung des hiesigen Vereins Deutschlands, welche vom 9.—12. d. Mts. in Posen stattfindet.

— (Hufbeschlag-Lehrschmiede.) Der diesjährige erste Lehrkursus an der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienwerder soll in der Zeit vom 15. October bis 8. Dezember d. Js. in Marienwerder abgehalten werden. Gesuche wegen Theilnahme an demselben müssen bis spätestens zum 1. October d. Js. an Herrn Landrath Kraemer hier selbst eingereicht werden. Wie in den früheren Kurien, so sind auch jetzt nur solche Böglinge aufnahmefähig, welche schon längere Zeit practisch als Hufbeschlag-

schmiede gearbeitet haben und dies durch ein Zeugnis ihres Lehrherrn nachweisen können. Der Unterricht in dem Lehrkurs erfolgt unentgeltlich. Jeder Zögling erhält das Eisenbahnfahrgehalt vierter Klasse hin und zurück von der seinem Wohnorte nächsten Eisenbahnstation vergütet; den unbemittelten Schülern wird außerdem je nach dem Grade der Bedürftigkeit eine Beihilfe zu ihrem Unterhalte während der Dauer des Studiums in Höhe von 3,50 bis 5 Mk. pro Woche gewährt. Der aufgenommenen Zögling hat sich mit einem Schurzfell, Hushammer und englischem Rinnmesser zu versehen. Derselbe kann im Laufe des Studiums jederzeit wieder entlassen werden, sobald er durch ungenügenden Fleiß, schlechtes Betragen pp. hierzu Veranlassung giebt.

(Polizeibericht.) Verhaftet wurden 7 Personen. (Diejenigen Sprigenmannschaften), welche bei dem letzten Feuer in hiesiger Stadt (Mithornerstr. 232) thätig gewesen sind, werden aufgefordert, sich am Montag den 3. d. Mts., Abends 6 Uhr, zur Empfangnahme der Böschgebühren auf dem Polizei-Commissariat zu melden.

(Gefunden) wurde ein schwarzer Regenschirm auf dem Altstädlichen Markt. Näheres im Polizeireferat.

(Zugelaufen) ist ein junges Ledelhündchen Strobandstr. 82. Dasselbe kann dort abgeholt werden.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Wändepegel betrug 1,25 m. — Angelangt sind die Dampfer „Danzig“ und „Oliva“.

Podgorz, 31. August. (Verschiedenes.) Ein heftiges Gewitter zog heute über unsere Stadt, begleitet von einem starken Regen, welcher fast den ganzen Vormittag andauerte. — Mit der Schüttung des zweiten Geleises der Argonau-Thorner Eisenbahn wird tüchtig vorgeschritten, und zwar reicht dasselbe bereits bis Schlüßelmühle. — Die gestrige Schulpflichtung in der evangelischen Schule ist ziemlich gut ausgefallen. — Die hiesigen Viehbesitzer haben an den Magistrat eine Petition eingebracht behufs Wiedereinführung der vor mehreren Wochen verbotenen Signalführung des Hirten mit einem Horn.

Podgorz, 1. September. (Einbruch.) In der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. brachen Diebe in die Stallungen des Brückenwärters und Eigentümers Speina in Piaski ein; sie zerstörten zu diesem Zwecke einen Theil des das Gehöft einschließenden Zaunes und einer Wand des einen Stalles; an dem andern Stall erbrachen sie das Schloß. Sie mußten jedoch unverrichteter Sache abziehen, da sie die Ställe leer fanden. Einen gleichen Erfolg hatten (wahrscheinlich dieselben) Diebe, welche in Piaski in derselben Nacht bei einer Wittwe einen Einbruch mittelst Herausnehmens des Stallfensters verübten.

Kleine Mittheilungen.

Schwentochlowitz. (Rindesraub.) Dieser Tage raubten Zigeuner das fünf Jahre alte Stündchen eines Hüttenmeisters der Bismarckhütte. Trotz der sofort angestellten umfassenden Durchsuchung der naheliegenden Wälder konnte, wie der „Oberösterreichische Anz.“ mittheilt, über den Verbleib des Kindes nichts ermittelt werden.

Kiel, 30. August. (Austern.) Wie die „K.“ hört, dürfte der Minister auf Grund der Untersuchungen die Wiederaufnahme des Austernfanges im Herbst dieses Jahres genehmigen. Es heißt, daß man etwa mit 2000 Tonnen zu 500 Stück den Anfang machen wird. Der Pachtzins beläuft sich auf 165 000 Mk. für einen Fang in der Höhe von 3000 Tonnen; derselbe kann jedoch, je nachdem das Quantum von der Regierung festgestellt wird, erhöht oder erniedrigt werden.

Stuttgart, 28. August. (Kaiserdenkmal auf dem Höhenstaufen.) Bald nach dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm wurde der Gedanke angeregt, dem Begründer des Reiches auf dem Höhenstaufen ein Denkmal zu errichten. Der vaterländische Gedanke fand weithin sympathische Auf-

nahme, denn wie in einer jüngst stattgehabten Sitzung des Gesamtcomitees berichtet werden konnte, sind bis jetzt 30 000 Mark eingegangen.

Warschau, 29. August. (Dampfschiffahrt.) Auf der Weichsel wird zwischen Warschau und Wloclawek bezw. der preussischen Grenze noch ein drittes Dampfschiffahrtsunternehmen ins Leben gerufen werden, und zwar durch Herrn Braganow, den Eigentümer vieler Dampfer auf verschiedenen Flüssen in Rußland.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	1. Sep. 31. Aug.	
Fonds: Schwach.		
Russische Banknoten	203-40	204-20
Warschau 8 Tage	203-30	203-90
Russische 5% Anleihe von 1877	101-80	102-
Polnische Pfandbriefe 5%	61-10	60-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	54-70	54-70
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	101-90	101-80
Bosener Pfandbriefe 3 1/2%	102-	101-90
Oesterreichische Banknoten	166-40	166-50
Weizen gelber: September-October	181-50	183-
November-December	183-	184-
lofo in Newyork	99-50	100-50
Roggen: lofo	147-	148-
September-October	150-20	151-20
October-November	151-75	153-
November-December	153-50	155-
Rübsöl: September-October	55-90	56-
April-Mai	53-80	55-
Spiritus:		
70er lofo	33-70	34-
70er September-October	32-70	33-10
70er April-Mai	34-90	33-10
Discont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn, den 1. September 1888.

Wetter: schön, kühl
Weizen höher, neuer 123/4 Pfd. bunt 158 M. 127 Pfd. hell trocken 169 M. 131/2 Pfd. hell trocken 171/2 M.
Roggen höher, neuer 117 Pfd. 120 M. 121 Pfd. trocken 126 M. 125/6 Pfd. trocken 128/9 M.
Gerste braune 102-115 M.
Hafer neuer 112-120 M.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 30. August sind eingegangen: von Glas Don durch Schinowicz 5 Trafen, 3043 fr. Rbhlz.; von Glas Don durch Koslowski 2 Trafen, 168 fr. Rbhlz., 2683 fr. Mrl., 126 fr. Sleeper, 1322 dopp. und einf. fr. Schwellen, 2 eich. Rbhlz., 6 einf. eich. Schwellen, 99 Rdbirten; von W. Krämmer durch Dombrowski 1 Trafte, 306 fr. Rbhlz., 131 fr. Mrl.; von Goldhaber durch Wolanin 1 Trafte, 344 fr. Mrl., 408 fr. Sleeper, 70 dopp. und 111 einf. fr. Schwellen, 622 eich. Rdbirten, 515 dopp. und 3238 einf. eich. Schwellen; von Burstein und Bramstein durch Goldhaber 5 Trafen, 1500 fr. Rbhlz., 2000 fr. Bal-

ken, 3000 fr. Mrl., 200 fr. Sleeper, 1 einf. fr. Schwelle. I. Rsdul 36300 eich. Stabhlz.; von M. Labenich durch Schiffmann 5 Trafen, 673 fr. Rbhlz., 2587 fr. Balken und Mrl., 362 fr. Sleeper, 6465 fr. einf. Schwellen, 10 eich. Blancons, 750 eich. Quadratrhlz., 5299 eich. Rdbirten, 2520 eich. Speichen, 159 Rdbirten; von Josef Karpf durch Schöng 4 Trafen, 2176 fr. Rbhlz., 1053 fr. Mrl., 523 fr. Sleeper; von M. Edelmann durch Krabiell 2 Trafen, 853 fr. Balken und Mrl., 21 fr. Sleeper, 427 fr. dopp. und 4693 einf. Schwellen, 63 eich. Blancons, 2217 eich. Rdbirten, 435 eich. dopp. und 1572 eich. einf. Schwellen, 1 Adesse, 6 Rdbirten; von M. Edelmann durch Krabiell 1 Trafte, 27 fr. Mrl., 1 fr. Sleeper, 100 fr. dopp. und 258 fr. einf. Schwellen, 49 eich. Blancons, 188 eich. dopp. 828 einf. Schwellen, 1588 eich. Stabhlz.; von Eisenmann durch Silberstein 1 Trafte, 461 fr. Rdbhlz.; von Goldhaber durch Silberstein 1 Trafte, 2156 fr. Balken, Mrl., Timber und Sleeper. Am 31. August sind eingegangen: von Ciffig u. Bid durch Wiltzger 2 Trafen, 1385 fr. Balken und Mrl., 102 fr. Sleeper, 275 eich. Rdbirten, 160 eich. dopp. und 263 einf. Schwellen, 7466 eich. Stabhlz.; von David Kappaport durch Wiltzger 664 fr. Balken und Mrl., 30 eich. dopp. und 19 einf. Anfahr-Schwellen, 1473 eich. Stabhlz.; von Lewi u. Schnee durch Wiltzger 2 Trafen, 4130 fr. Mrl., 340 fr. Sleeper, 1 eich. Rdbirten, 1 eich. Schwelle, 2750 eich. Stabhlz.

Königsberg, 31. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt — M. Br., 54,00 M. Gd., — M. bez., loko nicht kontingentirt — M. Br., 34,00 M. Gd., — M. bez., pro August kontingentirt — M. Br., — M. Gd., — M. bez., pro August nicht kontingentirt — M. Br., — M. Gd., — M. bez., pro Septbr. kontingentirt 54,00 M. Br., 53,50 M. Gd., — M. bez., pro Septbr. nicht kontingentirt 34,00 M. Br., 33,50 M. Gd., — M. bez., Frühjahr kontingentirt — M. Br., — M. Gd., — M. bez., Frühjahr nicht kontingentirt 35,50 M. Br., 34,75 M. Gd., — M. bez., Mai-Juni kontingentirt — M. Br., — M. Gd., — M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt 35,50 M. Br., 35,50 M. Gd., 35,00 M. bez. Gestern Mai-Juni nicht kontingentirt 35,00 M. bezahlt.

Berlin, 31. August. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Markt standen zum Verkauf: 490 Kinder, (inkl. 247 Ueberfländer vom Montag), 1067 Schweine, 944 Kälber, 1890 Hammel (sämmlich Ueberfländer). Von den Kindern wurden nur circa 30 Stück geringer Waare zu Montagpreisen abgesetzt. Bei Schweinen war nur inländische Waare vertreten, der Geschäftsgang nicht ganz so reger wie am Montag, es wurde je nach Qualität 43-48 M. per 100 Pfd. bei 20% Tara bezahlt und der Markt geräumt. Schwere Kälber, zu reichlich angeboten, hinterließen keinen Ueberstand. Ia 40-48, IIa 29-38 Pf. per 100 Pfd. Fleischgewicht. In Hammeln fand kein Umsatz statt.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. °C.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
31. August	2hp	761.7	+ 17.2	E ²	10	
	9hp	763.1	+ 15.4	N ¹	10	
1. Septbr.	7ha	765.5	+ 10.6	N ¹	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 1. September 1,25 m.

Sedanfeier.

Die Sedanfeier findet in diesem Jahre Sonntag den 2. September statt. Eingeleitet wird dieselbe früh 7 Uhr durch einen Choral vom Rathhauschor. Mittags 2 Uhr marschirt der Festzug von der Esplanade nach der Fiegelei. Dasselbst findet zunächst eine Begrüßung der Festtheilnehmer statt.

Im weiteren Verlauf: Jugendspiele, Konzert. Nachmittags 5 Uhr allgemeines Wettturnen. Mit Dunkelwerden: Beleuchtung des Festplatzes. Die Kosten der Feier sollen durch freiwillige Beiträge gedeckt werden, welche beim Eingange auf dem Festplatz gesammelt werden.

Wir bitten Alle dringend, den an den Eingängen mit der Sammlung beauftragten Personen entsprechende Beiträge einzuhändigen, um das Gelingen dieses nationalen Volksfestes in unserer Stadt zu unterstützen, sowie dessen dauernde Erhaltung zu sichern. Thorn den 18. August 1888.

Das Fest-Comitee.

Vom 5. bis 24. September verweist Dr. L. Szuman.

Den geehrten Familien von Thorn die ergebene Anzeige, daß mein Tanzunterricht (Gymnastikschüler-Circl) Mitte October beginnen wird. Gleichzeitig eröffne ich einen Kursus für junge Kaufleute. Hochachtungsvoll C. Haupt Tanzlehrer.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager von Adolph W. Cohn Thorn Coppernikusstr. 187 empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Ungarweine! 20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — sammt Faß ab Bahn Berchitz nur gegen vorherige Kauffa. Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

Dem geehrten Publikum von Podgorz und Umgegend mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß meine Mühle mit genügender Wasserkraft im Betriebe ist, auch wird fremdes Mahlgut angenommen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden reell zu bedienen und gutes Fabrifrat zu liefern. Podgorzer Mühle. L. Gedemann.

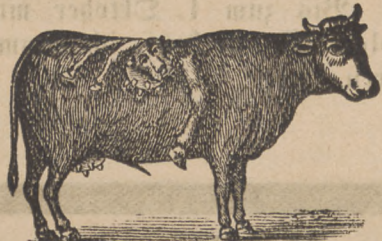
Lager aller Art Fußbekleidung für Herren, Damen u. Kinder (Warschauer Façon) empfiehlt Johann Witkowski (Hempler's Hotel).

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben. Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7.

Sonnenöl (ff. Petroleum) Allein-Verkauf für Thorn bei Adolph Granowski, Elisabethstr. 85.

Echtes chinesisches Poho-Oel, in Original-Verpackung, bestes Mittel gegen Kopfschmerzen, à Fl. 50 Pf. Echtes chinesisches Zahnpulver, à Kart. 60 u. 25 Pf., sowie große Auswahl von Japan- und China-Waaren empfiehlt B. Hozakowski, Russ. Thee-Handlung, Japan- und China-Waaren-Import.

Rechnungsformulare für die Kgl. Garnisonverwaltung vorchriftsmäßig gedruckt, sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei.



Die zoologische Ausstellung

von F. Büchler, lebende Naturseitenheiten, auf der Esplanade, die erste Bude links, ist von heute den 31. d. Mts. nur auf kurze Zeit von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet. Europa's größtes Naturwunder lebend zu sehen!

- 1) Ein Ochse mit 4 Hörnern und 3 gesund sehenden Augen, alle 4 Hörner gleich lang und jedes Auge für sich in einer Augenhöhle. 1000 Mark Prämie zahle ich Demjenigen, der nur ein ähnliches Exemplar wie dieses gefehen hat.
 - 2) Ein Pferd (Percheron) mit einem Ochsenfuß, geb. den 7. Februar 1887.
 - 3) Ein Schaf mit 6 Beinen.
 - 4) Ein Schaf und 2 Ziegen mit 3 Beinen geboren.
 - 5) Ein Hahn mit 4 Weinen, sowie 1 Henne mit Entenfüßen und Kreuzschnabel.
 - 6) Ein Gdelsaffe.
 - 7) Ein Jämeumon, der gefährlichste Feind des Krokodils.
 - 8) Ein See- oder Meerteufel; durch seine starke Elektrizität jedem in seine Nähe kommenden lebenden Wesen gefährlich.
- Es ist Thatsache, beruht auf Wahrheit, was hier vorstehend dem geehrten Publikum angepriesen wird, und ich will, um jedem Schein der Täuschung entgegenzutreten, kein Eintrittsgeld! Entree frei! Wenn es gefallen hat und auf Wahrheit beruht, zahlen beim Austritt Erwachsene 20 Pf., Kinder und Militär ohne Charge 10 Pf. Hochachtungsvoll F. Büchler.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit billige Preise K. Schall, Tapezier und Decorateur, Schülerstraße.

Hüte zum Färben und Modernisiren werden angenommen. Die neuesten Façons stehen zur gefälligen Ansicht. Minna Mack Nachf. Täglich frisch gebrannten Kaffee, in reinsten Mischungen, empfiehlt Leopold Hey, Culmerstraße Nr. 340/41.

Zu verkaufen: elegante Jagdwagen und Selbstfahrer. Alte Wagen werden sauber und elegant lackirt, von Stellmacher, Schmied und Sattler dauerhaft reparirt in der Wagenbau-Anstalt von Alb. Gründer-Thorn.

Ziegel II. und III. Klasse sind auf meiner Grembocchner Ziegelei wieder zu haben. Georg Wolff, Bromberger Vorstadt.

Nähmaschinen! Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden unter reeller Garantie prompt, sauber und billigt ausgeführt bei A. Seefeld, Gerechtfstr. 127. Eine fast neue komplette Dreschmaschine steht billig zum Verkauf Tews-Amthal b. Benfau.

Ein junger Pole, im Besitze der Anfänge der deutschen Sprache, wünscht zu weiterer Ausbildung in Abendstunden Unterricht zu nehmen. Gest. Offerten erbeten unter P. C. an die Expedition dieser Ztg.

Tüchtige Schmiede (Feuerarbeiter) und Stellmacher finden dauernde Beschäftigung in der Wagenbau-Anstalt von Alb. Gründer-Thorn. Wache 47 ein möblirtes Zimmer mit Burischengelaß.

1 Klempnergesellen u. 2 Lehrlinge

verlangt V. Kuniaki, Klempnermeister.

2 tüchtige Klempnergesellen können sofort bei gutem Lohn eintreten bei Otto Schröter Klempnermeister, Bromberg.

Lehrlinge werden verlangt bei A. Burczykowski Malermeister, Gerberstraße 267b.

Ein zuverlässiges fleißiges Hausmädchen, welches Kochen, Waschen und plätten kann, sucht zu Oktober Lieutenant Karbe, Schulstraße 7A II bei Frau Ziehl.

Ein fleißiges sauberes Hausmädchen findet zum 15. Oktober gute Stellung. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Saubere Aufwärterin Bäderstraße 166 I. sofort gesucht

1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche, mit aller Bequemlichkeit der Neuzeit, billig zu vermieten. Theodor Rupinski, Schuhmacherstraße 348-50.

Bromberger Vorstadt I. Linie Nr. 7b sind per 1. October große herrschaftlich eingerichtete Wohnungen nebst Ställen, Wagenremisen, Gartenbenutzung zu vermieten. Die Villa steht event. zum Verkauf.

Eine grosse Wohnung hat noch zu vermieten Adolph Leetz.

I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Gerechtfstr. 96. I. Sellner.

Eine Wohnung von fünf Zimmern nebst Zubehör, kl. Wohnung und Pferde-stallungen zu vermieten. Blum, Culmerstraße.

Natharinenstr. 207 herrschaftl. Wohnung (Entree, 4 Z., Mt., Geseindest., Küche, Speisek., c.) v. I. Okt. z. v. Kluge.

Große renovirte Balkonwohnung von gleich oder 1. October zu vermieten Breitestraße 53.

Eine freundliche Familien-Wohnung in der Culmer Vorstadt, besteh. aus 2-3 Zim., v. 1. Okt. z. v. Mäh, Elisabethstr. 269 II.

Gut möbl. Zim. mit auch ohne Burischengelaß zu verm. Auf Wunsch m. Pens. Gerechtfstraße 138/39.

1 größere Wohnung mit Balkon, 1 Pferdestall und Wagenremise vermietet zum 1. October R. Uebriek, Bromb. Vorst. Speicherraum und Keller vom 1. October zu vermieten. I. Dinter.

2 möbl. Zim. zu vermieten. Kleine Wohn. zu verm. Drosses Garten.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schulitz** sind in dem Winterhalbjahr 1888/9 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche **Vormittags 10 Uhr** beginnen.

Kauf Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	12. Oktober 1888	Schulitz in Raesche's Hotel	Sämmtliche	Kiefern-Brennholz und vom Dezember ab auch Bauholz
2	16. November "			
3	14. Dezember "			
4	4. Januar 1889			
5	15. Februar "	Vorwerk Dombrowo in Griesbach's Gasthof		
6	11. März "			
7	18. Januar "			
8	22. März "			

Schulitz den 30. August 1888.

Der Oberförster.
Nickelmann.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei **Schirpitz**.

Am **5. Septbr. 1888** von **Vormittags 11 Uhr** ab sollen in **Ferrari's** Gasthaus in **Podgorz** folgende Kiefernholz und zwar:

- Schutzbezirk **Karschau**: 18 rm Kloben, 33 rm Spaltknüppel, 224 rm Reifer I. und 200 Stangen III. Kl.;
- Schutzbezirk **Kudak**: 150 rm Kloben, 106 rm Spalt-, 7 rm Rundknüppel, 600 rm Reifer I. Kl.;
- Schutzbezirk **Lugau**: 33 rm Kloben, 15 rm Spaltknüppel, 263 rm Stubben I. und 32 Stück Bauholz III.—V. Kl.
- Schutzbezirk **Schirpitz**: 8 rm Kloben, 2 rm Spaltknüppel, 141 rm Rundknüppel und 850 rm Reifer I. Kl.;
- Schutzbezirk **Muhheide**: 13 Stück Bauholz V. Kl., 44 rm Kloben, 45 rm Spaltknüppel, 382 rm Reifer I. und 112 rm Reifer III. Kl. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetreten werden.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz den 31. August 1888.

Der Oberförster
Gensert.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei **Schulitz**.

Am **7. September 1888** von **Vorm. 10 Uhr** ab sollen in **Vorwerk Dombrowo** in **Griesbach's** Gasthofe folgende **Kiefernholz** aus den Schutzbezirken, speziell

- Krossen**, Jagd 126 36 Km. Stubben, Jagd 164 336 Km. Kloben, 86 Km. Knüppel, Jagd 169 11 Km. Knüppel und zur ermäßigten Tage aus der Totalität 360 Km. Kloben, 140 Km. Knüppel, 50 Km. Reifer II/III;
- Kabott**, 320 Km. Kloben, 264 Km. Knüppel, 12 Km. Reifer I.;
- Grünsee**, 150 Km. Kloben, 200 Km. Knüppel, 16 Km. Stubben, ca. 100 Km. Reifer II/III;
- Seebruch**, 656 Km. Kloben, 250 Km. Knüppel, 20 Km. Reifer II öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetreten werden.

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schulitz, den 1. September 1888.

Der Oberförster
Nickelmann.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat September cr. resp. für die Monate Juli, August und September wird in der **Höheren u. Bürger-Töchterschule** am **Dienstag den 4. September cr.** von Morgens 9 Uhr ab, in der **Knaben-Mittelschule** am **Mittwoch den 5. September cr.** von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung der Schulgelder erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder exekutiv beigetrieben werden.

Thorn den 31. August 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den **3. September cr.** **Vormittags 10 Uhr**

sollen bei der **Manen-Kaserne 14 ehm Klobenholz, 4 ehm Stubben und 1 ehm Strauch** unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Versammlungsort am Eingange der **Manen-Kaserne**.

Königliche Fortifikation Thorn.

Bürsten

empfehle in großer Auswahl, wie **Haarbesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Wachs- und Kleiderbürsten, Plassavabesen u. s. w.** in anerkannt guter Waare, zu billigen Preisen.
A. Sieckmann,
Schillerstraße.

Bekanntmachung.

Mittwoch den **5. d. Mis.** **Vormittags 9 Uhr**

sollen im **Brüdenopfe** verschiedene Abbruch-Materialien als: 60 Fenster und 26 Türen verschiedener Art, 8 Fensterrahmen, 2 braune Kachelöfen, alte Dachrinnen von Zinkblech, altes Zinkblech, altes Eisen und etwa 8000 alte Dachsteine öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Königliche Fortifikation.

Öffentliche freiwillige **Versteigerung.**

Dienstag den **4. September cr.** **Vormittags 10 Uhr**

werde ich in der **Pfandkammer** des hiesigen königlichen Landgerichtsgebäudes **10,000 Stück Zigarren** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Erste Klasse

Kgl. Preuss. Kl.-Lotterie

Originale u. Anteile $\frac{1}{2}$ à 56 Mt., $\frac{1}{4}$ à 28 Mt., $\frac{1}{8}$ à 14 Mt., $\frac{1}{16}$ à 7 Mt., $\frac{1}{32}$ à 3 1/2 Mt., $\frac{1}{64}$ à 1 Mt. 80, $\frac{1}{128}$ à 1 Mt. Bestellungen erbitte innerhalb 8 Tagen.
Kaiser Friedrich
Doppeltr. à Mt. 21 Kronen à Mt. 11.
Fünftmarstück à Mt. 8 1/4 Zweimarkstück à Mt. 3 1/4
Alle 4 Münzen in feinem Gnu Mark 47 gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Richard Schröder,
Bankgeschäft Berlin W., Markgrafenstr. 46

Vom Fels zum Meer.

Auf der **Esplanade.**

Jeder Besucher erhält beim Herausgehen ein Geschenk.

Die **Gemälde-Ausstellung** ist sehr reichlich ausgestattet; darunter sind besonders hervorzuheben die Gemälde der **Abfahrt Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. von Kiel nach Petersburg**, der **Leichenfeierlichkeiten Ihrer Maj. Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III.**, und noch mehrerer anderer geschichtlicher Ereignisse der neuesten Zeit.

Entree pro Person **20 Pf.**
Hierbei mache ich auch das geehrte Publikum auf meine beliebte **Luftschaukel** aufmerksam, zur Belustigung von Jung und Alt. Um zahlreichen Besuch bittet
M. Heinemann.

Auf der Esplanade.

Neben der **Luftschaukel.** Den geehrten Herrschaften von **Thorn** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner **großen reichhaltigen**

Menagerie hier eingetroffen bin.



Dieselbe enthält eine Sammlung der schönsten wilden und dressierten Thiere, wie **Königslöwen, Tiger, Panther, Leoparden, gestreifte und gefleckte Hyänen, Land-Riesenbären, (8 Fuß 4 Zoll groß) aus Nord-Amerika. Neu! eine Wölfin mit 8 Jungen**, worunter sich ein **Wolfschund** befindet. **Wisan-Bär, Wasch- und Schuppenbären, Rüssel-Bären.** Alle Arten Affen vom größten **Bären-Bavian** bis zum kleinen **Seiden-Affchen.** — 2. Abteilung: **Amphibien, Riesenschlangen, Alligatoren.**

Täglich **Nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 9 Uhr:**
Grosse Vorstellung mit Dressur u. Fütterung.

Die Herren Lehrer werden gebeten, mit ihren Schülern die Menagerie zu besuchen; wenn Klassen zusammen kommen, **ermäßigte Preise.**
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf. Kinder zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte.
Es ladet höflich ein

Menagerie-Besitzer Kron.

Vierde zum Schlachten werden gekauft.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bis zum **1. Oktober** muß mein Lager geräumt sein, in Folge dessen verkaufe ich **sämmtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preise.**

Arnold Lange,
Elisabethstrasse 268.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von **Leinenkragen**; sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.**



Jeder Kragen kann **eine Woche lang** getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Thorn: F. Menzel, Max Braun, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz**

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen. Neues System, gesetzlich geschützt! Kein Ausfransen an den Kanten mehr!
Konisch geschnittener Umlegekragen. Vorzüglich für ausgeschnittene Hemden passend.



NB. Man verlange **Mey's Stoffwäsche** und achte genau auf die jeder Schachtel aufgedruckte **TRADE MARK**

Fabrik - Marke.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn). **Mittagstisch von 12—3 Uhr.** Reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte. Diners und Soupers** werden in kürzester Zeit zu **sofortigen Preisen** ausgeführt. Lager feiner und feinsten **Weine.** Spezialität: **Moselweine.** **Biere** verschiedener renommirtester Brauereien stets frisch vom Faß.

Mocker. Volkshimliche Feier des **Sedan = Tages** am **Samstag den 2. September cr. im Wiener Café.**

Festzug: **Nachmittags 2 1/2 Uhr** am alten Schulhofe nach dem Festloale, von 3 Uhr ab **Grosses Garten-Concert** von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11, unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn Jolly.**

Gesangsvorträge der hiesigen Liedertafel und der Schüler. **Festrede.** Aufsteigen

eines **Riesen-Luftballons** und **dinerer Figuren-Luftballons.** Kinderspiele mit **Prämienvorstellung, Stangenklettern, Prämienschüssen** etc.

Abends wunderbare **Beleuchtung** des Gartens, später

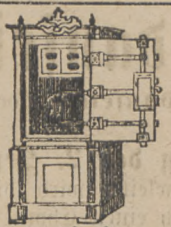
Großes Brillant-Feuerwerk. Eintritt 25 Pf. Kinder frei.

Zum Schluß: ein **solemnnes Tänzchen.** Der **Festvorstand.**

Vorkäufliche Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner rühmlichst bekannten

Seil-, Luft- und Barterre-Gymnastiker-Gesellschaft in den nächsten Tagen eintreffe, und auf der **Esplanade** einen **Kursus** von **Vorstellungen** zu geben die Ehre haben werde. Alles Nähere die **Antrag- und Anschlag-Zettel.** Achtungsvoll

W. Illinger.



Feuer- u. diebessichere Geldschränke

empfiehlt **Franz Zähler,** Eisenhandlung am **Nonnen-Thor.**

Internationale Garten-Ausstellung zu **Köln.** Ziehung am **12. September.** **212 Goldgewinne.** **Hauptgewinn 15,000 Mk.** Loose à Mt. 1.10.

Große Kunst-Ausstellung zu **Berlin.** Ziehung am **8. u. 9. Oktober.** **2 Hauptgewinne** im **Werthe von 5000 Mt.** Loose à Mt. 1.10. Zu haben bei **C. Dombrowski,** Katharinenstr. 204. Bestellungen von außerhalb sind **10 Pf.** für Porto beizufügen.

Medicinal-Tokayer (unter permanenter Kontrolle des Gerichts-Chemikers **Dr. C. Bischoff** Berlin) vom **Weinbergbesitzer Ern. Stein** in **Erdö-Bonyo** bei **Tokay** garantiert rein, als **vorzügliches Stärkungsmittel** bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen** **Hugo Claass-Thorn, O. Chaskel-Argenau, F. A. Mielke-Argenau.**

Sterzu illustriertes Unterhaltungsblatt.

